



Fotos: Wolf Simon

Auch ein adaptierbares Gesangsmikrofon ist Teil des Totter-Systems.

Der Firma Totter-MIDI und ihrem Entwickler Marian Totter liegt die Oberkrainer-Musik besonders am Herzen. Deshalb finden sich in den haus-eigenen Systemen einige Funktionen, die sich besonders für diesen Stil eignen, darunter die so genannte *Kvintet*-Funktion. Mit ihr kann man eine komplette Oberkrainer-Quintett-Besetzung mit dem MIDI-Akkordeon nachbilden.

Totter TM-3-LUX	
Konzept	MIDI-System für Akkordeon
MIDI-Sendekanäle	Diskant 1, Diskant 2, Diskant oberer Ton, Diskant unterer Ton, Akkord, Bass, zusätzlicher Bass, Rhythmus, System-Kanal
Dynamik	Balg-Dynamik mit 9 Dynamikeinstellungen, pro Part getrennt einstellbar
Bedienelemente	Controller am Instrument
Besonderheiten	höchste Note/höchste Note im Diskant, Kvintet-Funktion
Zubehör	Mikrofonsystem TM-3-Akkordik 378 €, MIDI-Funk TM-3-UHF 898 €, Audio-Funk VHF 2-Kanal 258 €
Preis	TM-3-Lux 1799 € incl. Einbau
Vertrieb	Musikhaus pro-harmonika, 72408 Biegingen, www.totter-midi.de

KAUFBERATUNG: TOTTER TM-3-LUX

MIDI-Technik aus Oberkrain

Aus Slowenien kommt nicht nur der typische Oberkrainer-Stil, sondern auch ein hochwertiges MIDI-System. Das TM-3-LUX ist die komplett ausgestattete Profi-Variante.

Verschiedene Produkt-Varianten werden angeboten, vom Bass-MIDI TM-3-B bis zum TM-3-N, einem voll ausgestatteten System für Bass und Diskant, allerdings ohne Speichermöglichkeiten. Diese sowie eine Controller-Einheit finden sich in den Topmodellen TM-3-S mit 50 und dem TM-3-LUX mit 100 Speicherplätzen, das für den Test zur Verfügung stand. Letzteres ist mit der *Kvintet*-Funktion ausgestattet.

Technik Die Tastenabnahme erfolgt über wartungsfreie kontaktlose Magneten und ist nicht anschlagsdynamisch ausgelegt. Beim Einbau können Hysterese und Einschaltsschwelle den Kundenwünschen angepasst werden. Balgdynamik ist schon ab der kleinsten Ausbaustufe vorhanden. Die Dynamik kann für jeden Abschnitt der Tastatur individuell abgeschaltet oder mittels einer von sechs Dynamik-Stufen angepasst werden. Die Bassknöpfe reagierten etwas zu fersich auf den Tastendruck, kleinere Verspieler werden dadurch gnadenlos hörbar.

Die **Standard-Elektronik-Komponenten** kommen zum Einsatz, kleinere Wartungs- und Reparaturarbeiten lassen sich also auch vom Spieler selbst durchführen. Der Einbau ist innerhalb weniger Tage erledigt und ebenso wie Vorführung, Beratung und Kundenservice im System-Preis enthalten. Die Garantiezeit beträgt 24 Monate. Die elektronischen Sensoren arbeiteten im Test tadellos. Allerdings ließen sich über MIDI Grundton und Akkord derselben Tonart nur einmal zusammen spielen; hielt man nun den Bassknopf gedrückt, ließ sich per MIDI derselbe Akkord nicht mehr anschlagen. Laut Vertrieb handelt es sich dabei um eine Betriebsart für

das Wechselbass-Spiel, das sich direkt über den Controller ausschalten lässt oder in der Werkstatt per Software.

Mit der **Verteilerbox** wird das Instrument über ein Multi-Pin-Kabel verbunden, über das es auch mit Strom versorgt wird. Dort befinden sich Netzanschluss, MIDI-Ausgang, sowie – je nach Ausbaustufe – Klinkenausgänge auf Line-Pegel für Bass, Diskant oder Gesangsmikrofon.

Bedienung Die Modelle TM-3-S und TM-3-LUX werden über eine dezent am Instrument angebrachte Controller-Fernbedienung mit dem Display bedient und programmiert. Damit können Sie auch während des Spiels Programme oder Lautstärken ändern, Spuren an- oder ausschalten, oder – sehr nützlich – im Fall eines MIDI-Hängers die Klangerzeuger per *Panic*-Funktion zurücksetzen.

Der Begriff **Spur** bezeichnet beim Totter-System eine Einheit von verschiedenen *Parts* oder Instrumenten. Die Bass-Spur beispielsweise kann aus drei Elementen bestehen, dem Grundbass auf MIDI-Kanal 3, dem zusätzlichen Bass auf Kanal 6 und einem frei wählbaren Schlagzeugklang, der auf Kanal 10 sendet. Auf einzelne Parts kann man allerdings im Live-Betrieb nicht so bequem zugreifen, dementsprechend sollte man sich vorher einige passende Registrierungen für den Fall der Fälle zurechtlegen.

Dringend überarbeiten sollte man die Dokumentation. Das Handbuch ist zwar mit Grafiken illustriert, aber nur notdürftig ins Deutsche übersetzt und vom Aufbau her nicht praxisgerecht. In Kürze wird aber eine überarbeitete deutsche Anleitung (auch online) verfügbar sein.



Schnittstelle: die 8-polige MIDI-Buchse.



Eine dreistellige LED und Leuchtdioden informieren über den aktuellen Betriebszustand.

Programmierung Programmiert wird mit Hilfe der Controller-Einheit; sie erfordert zunächst etwas Einarbeitung, entpuppt sich dann aber als durchaus praktisch und hilfreich. Im *Inneren Speicher* befinden sich dabei alle Einstellungen, die das Akkordeon betreffen. Innerhalb eines Programms können Sie festlegen, welche Parts einer Spur aktiv sind, den Tonumfang für den Bass-Part einstellen, um Oktavsprünge zu vermeiden, Dynamik-Einstellungen der Instrumente wählen. Außerdem ist es möglich zu transponieren, Bankwechselbefehle zu senden, auf zwei beliebigen MIDI-Controllern zu senden (meist für Hall und Chorus) und vieles mehr. Über den *Äußeren Speicher* lassen sich am empfangenden Gerät Programme oder Performances abrufen.

Die MIDI-Kanäle der einzelnen Parts sind bei TM-3-S und TM-3-LUX frei wählbar. Damit kann man Verbindungsprobleme mit einfachen oder exotischen Klangquellen lösen. Die einfachen Varianten TM-3-B und TM-3-N können gegebenen-

falls auch in der Werkstatt umprogrammiert werden.

Soundquellen Das Totter-MIDI-System arbeitet mit jeder MIDI-fähigen Soundquelle zusammen, bevorzugt natürlich mit GM-Geräten. Für diese sind auch die programmierten Registrierungen ausgelegt. Gute Erfahrungen hat man beim deutschen Vertrieb mit Rolands Sound-Canvas-Modellen gemacht. Ein Nachfolgemodell, der SD-20 von Edirol, kommt auch im Totter-MIDI-Rack zum Einsatz.

Extras Alle kleineren Modelle sind aufrüstbar und können mit Mikrofonen oder Funk erweitert werden. Bei der Mikrofonierung kommen für den Diskant mehrere Panasonic-Kapseln mit Entzerrvorverstärker zum Einsatz. Zusätzlich können auch Bass und Gesang abgenommen werden. Ein Bassmikro ist nicht unbedingt erforderlich, da über MIDI durchsetzungsfähigere Sounds wie *Pick-Bass* oder Tuba möglich sind.

Der Funksender kann MIDI-Daten über maximal 120 Meter digital übertragen und arbeitet mit allen Totter-MIDI-Systemen zusammen. Die externe Version TM-3-UHF für Deutschland sendet auf 869,85 MHz und soll über genügend Geschwindigkeitsreserven verfügen, um Übertragungsprobleme auszugleichen.

In das Totter-MIDI-Rack können alle Komponenten wie MIDI-Interface, Klang-erzeuger und eventuell vorhandener Funk eingebaut werden. Mit den angehängten Boxen erhalten Sie eine Komplettlösung zur Beschallung kleiner bis mittelgroßer Räume.

Profil Das Totter MIDI-System stellt eine *äußerst preiswerte Lösung* für die meisten Anwendungen vom Heim- bis zum Profibereich dar. Das System kommt ohne technische Extravaganzen aus und macht einen soliden und durchdachten Eindruck. Das Benutzerhandbuch sollte jedoch überarbeitet werden.

Offengelegt: Blick ins Totter-MIDI-System



Zentraleinheit (CPU-Platine) mit abgehendem 10-Pol-Balgekabel mit DIN-Stecker.



Das Balgekabel verläuft von der CPU auf der Diskantseite in das Balggehäuse.



Vorne: MIDI-out und Controller. Dahinter: Tasten mit Magneten und Hallsensoren.



Das Kabel wird als Schlange durch den Balg geführt; das verhindert Knick-Defekte.

Totter-Spezialität: Die Kvintet-Funktion

Mit Kvintet hat man bei Totter eine verblüffend realistische Simulation der durch Slavko Avsenik berühmt gewordenen Oberkrainer-Besetzung entwickelt.

Dabei kommt zunächst eine Duett-Simulation zum Einsatz: Spielt man auf dem Diskant zwei Töne gleichzeitig, beispielsweise in Sexten oder Terzen, wird automatisch der höhere Ton einem Klarinetten-Sound auf MIDI-Kanal 8 zugeordnet, der untere einer Trompete auf MIDI-Kanal 7.

Das funktioniert hervorragend bei abgesetzten Tönen, allerdings weniger gut, wenn sich die Melodien choralartig überlagern, da es zu Sprüngen zwischen den Stimmen kommen kann. Als drittes Instrument lässt sich nun per Balgdruck ein Akkordeon-Sound dazumischen. Komplettiert werden die virtuellen Oberkrainer somit durch Sounds von Bariton bzw. Tuba, Gitarre und Schlagzeug. Dabei steuern die Bassknöpfe auf MIDI-Kanal 3, dem Grundbass, eine Tuba, auf Kanal 6 einen optionalen Zupfbass und auf Rhythmuskanal 10 einen Schlagzeugsound an. Die Akkordknöpfe wiederum steuern zunächst die Schlaggitarre



auf Kanal 2 an sowie einen HiHat-Sound des Drum-Kit auf Kanal 10.

Eine einstellbare Zeitverzögerung zwischen Klarinette und Trompete sowie in der Intensität regelbare Anblasgeräusche lassen die Simulation noch natürlicher klingen. Dieses Prinzip können Sie sich auch für andere Musikrichtungen zu Nutze machen. So könnte man für Dixie- oder Swingmusik über die Bassknöpfe einen akustischen Bass mit einem Ride-Becken kombinieren, die Akkorde eine Viertelgitarre spielen lassen und im Diskant Trompete und Saxophon kombinieren.